

20. Volner Tagblatt

15040, 2334

22
1910
59-D

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Unterlate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kropotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Nachwärtige Anklagen werden von allen größeren Aufklärungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gezeichnete Zeitzeile, Neuanzeigen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gezeichnetes Wort im kleinen Anhänger mit 4 h, ein fertiggedrucktes mit 8 h, Sekunden berechnet. Für bezahlte und schon eingekürzte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kropotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Scuola 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprachstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshinweise: mit täglicher Auslieferung ins Haus monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Buchläden. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Duder. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kropotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Montag 1. Jänner 1912.

= Nr. 205 =

Neberraschendes aus China.

Wie aus Uraga unter dem 28. Dezember gemeldet wird, hat das Oberhaupt der buddhistischen Geistlichkeit, Kutsukio, als Selbstbeherrschter die Regierung der Mongolei angereten.

Da die führenden Männer in der Mongolei beschlossen haben, dieselbe von China abzutrennen, falls die Republik proklamiert werden sollte, so sieht sich Kutsukio vielleicht in seinen Interessen bedroht und soll dem Pekinger Auswärtigen Amt eine Note zugesendet haben, die sich von einem Ultimatum unterscheidet. Man soll in Ausland der Meinung sein, daß sich in der Mongolei ähnliche Verhältnisse wie in Persien vorbereiten.

Die Verwirrung in Peking wird noch gesteigert durch ernste Nachrichten aus der Mongolei und aus Turkestan. Das Auswärtige Amt möchte geheim halten, daß Russland in der Mongolei und in Turkestan militärische Operationen eingetreten hat, die auf völlige Vernichtung der chinesischen Oberherrschaft abzielen.

zwischen Russland und Japan soll über die Einflussphäre ein Vereinbarung geschlossen worden sein.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Jänner 1912.

Aus dem alten — in das neue Jahr.

Das Jahr 1911 stand völlig im Zeichen der Leistungsfraage, die das öffentliche Leben beherrschte und alle parlamentarischen und sonstigen Körperschaften beschäftigte. Was das Abgeordnetenhaus an tatsächlicher Leistung aufzuweisen hat, steht ebenfalls nur im Zeichen der Leistungsfraage. Weigeliommen ist man dem Nebel nicht, man hat es nur zu lindern versucht dort, wo mit staatlichen Mitteln auf dem Wege der Belebung etwas zu schaffen ist. Das, was im allgemeinen günstig war, ist selbstverständlich auch an uns in Pola nicht spurlos vorübergegangen. Und ebensoviel wie man im Abgeordnetenhaus ein Heilmittel gefunden hat, fand man bei uns eines. Allerdings: Es wird noch immer die Frage zu beantworten sein, ob die Gemeinde — da staatliche Gesetze nicht bestehen — nicht doch durch die Übernahme verschiedener wichtiger Lebensmittel in den Verlauf des eigenen Regie zweckdienliche Konkurrenz schaffen könnte. In anderen Städten — Agram z. B. — hat man auf solche Weise recht befriedigende Erfolge erzielt, den Lebensmittelmarkt wesentlich verbessigt.

Dem allgemeinen Wohlstand im politischen Leben stand ein ernster Widerstand im großen politischen Leben zur Seite. Von der wenig erfreulichen Lage im österreichischen Parlamente soll nicht gesprochen werden. Sie tritt ja zurück hinter dem Kriege der die auswärtige Lage das ganze Jahr hindurch beherrschte. Hoffentlich wird es damit im Jahre 1912 anders. Es wäre besonders zu wünschen, daß sich die breite Öffentlichkeit — vor allem die Presse — aus dem Chaos von wirren Ideen befreie, in das sie sich verwirrt hat. Wie haben im allgemeinen keinen Grund, den Türken unsere besondere Sympathie zu schenken, denn es ist ein gesundes Gesetz, daß der Schwache unterliegen müsse. Wenn wir schon nicht diesem Grundsatz huldigen wollen, so sollten wir doch die Sachlage mit den Augen der Kunst ansehen: Das tripolitanische Abenteuer wird die Kräfte Italiens für Jahrzehnte festhalten, auf dem Balkan wird es nicht mikrokurieren können, und das ist selbst für

den Fall wertvoll, daß wir den nüchternen Besitz, sondern lediglich wirtschaftliche Vorteile suchen sollten. Und dann: Wozu das feindliche, unverständig-gehässige Völkern gegen die italienische Expedition? Wenn man die Sache recht betrachtet, schafft man durch solches Vorgehen nur Missstimmungen gegen den Dreibundvertrag, dessen Ende und Erneuerung vor der Lüre steht. Es ist wahr: Die Italiener haben vor zwei Jahren in Asien gegen uns gehetzt. Allein brauchen wir jede Rücksicht und Unbesonnenheit nachzu machen? Im Gegenteil: Wir müssen uns vorhalten, daß jetzt zwischen Staaten, für die die Möglichkeit eines Zusammenschlusses besteht, Verträge eher am Platze sind als anderswo! Und danach sollen wir uns befreien.

Aus dem großen ins kleine. Im engbegrenzten Interessenskreise von Pola ist es gleichfalls bewegt zugegangen, wenngleich sich zuweilen die Kommissionen hinter den Kulissen abgespielt haben. Wir besaßen uns im Zuge der Revolutionszeit und es sollte alles vermieden werden, was Anlaß zu einem Rückfall geben könnte. Wir brauchen, wollen wir mit unseren Angelegenheiten vorwärts kommen, Ordnung in jeder Beziehung, denn jede Störung, jede Unzufriedenheit könnte böse Folgen haben. Und heute da wir nach vollzogenem Schreßschlag in einer neuen Ära schreiten, wird es nicht unangebracht sein, festzustellen, daß trotz aller Würde einige Fehler eingelaufen sind, die sich nicht mehr ereignen sollen. In politischer Beziehung sind in Pola noch immer Elemente anzutreffen, die sich in einem Radikalismus gefallen, der die Grenzen alles Erlaubten überschreitet. Daran wäre nichts auszusehen — insoweit nämlich, daß man auf derartige Erscheinungen überall — in allen National- und Parteilagern — steht. Das Bedenkliche aber ist es, daß solchen Leuten in der Presse und in den ersten Kreisen Anwälte entstehen, Anwälte vielleicht nur der honnösischen, immerhin aber Verteidiger, die durch ihr Verhalten manchmal, oft ohne es zu wollen, aus einer tollen Lausbubengeschichte eine ernste Affäre machen. Solches sollte vermieden werden. Und dazu genug der starke Wille eines Einzelnen, der sich gegebenenfalls gegen Geschäftsschwäche energisch aufzulehnen vermag.

Jedoch nicht nur in dieser Hinsicht müssen wir wünschen, daß es künftig anders werde, wir, die in den Perioden der Giuntowirtschaft verböse und ungünstig geworden sind, hätten es gerne gesehen, wenn auf dem Gebiete der städtischen Rechnungslegung großzügig präzise Genauigkeit ausgeübt worden wäre. Das war leider nicht der Fall. Ein Vorgang, wie er anders unmöglich wäre, wurde hier sehr leicht beobachtet und es ist nicht zu wundern, wenn sich nur die Kritik erhebt, um zu schärferen Kampfe zu rüsten als es sonst vielleicht gewesen wäre. Unvermuert ist bekanntlich den Gemeindevertretern eine briefliche Einladung zu einer Sitzung zugestellt, in welcher das Budget für 1910 und der Haushalt für 1912 erörtert werden sollten. Diese Sitzung fand später als angekündigt statt. Und ohne auch nur ein Grinsen in der Hand zu haben, stimmte die Mehrheit für die Vorschläge des Präsidenten. Durch das Referat des Herrn Dr. Besante über den Haushalt 1912 erfuhrn wir einige wenige Sätze — das Bürgermeisteramt hatte keinen Bericht vorlegt, keinen später ansetzen lassen. Und nur dadurch, daß Dr. Besante, eigentlich gegen Besatz und Zug, in seinem Bericht das Referat wortähnlich abdrückte, erfuhrn wir, daß wir vor der Bezeichnung eines Defizits im Betrage von mehr als 160.000 Kronen stehen. Es hätte sich verlebt deutlicher zu sein. Und außerdem: Wo ist die Rechnungslegung für

1910, wo das Prinzip der öffentlichen Aufsicht?

Dies sind Unterlassungen, die geeignet sein könnten, im Wiederholungsschule schwere Schäden herbeizuführen. Sie werden sich hoffentlich nicht wieder ereignen, werden hoffentlich nicht gemacht werden.

Es soll Nachsicht geschaffen werden im Neuen Jahr!

Das Budget für 1910. Zu dem unter dem Titel: "Städtische Rechnungslegung" veröffentlichten Artikel wird uns mit dem Erjuchen um Veröffentlichung folgendes mitgeteilt: Das Budget für das Jahr 1910 wird augenblicklich von einer fünfzehnigen Kommission des Gemeinderates einer genauen Durchprüfung unterzogen. Ein ziemlich häufiger Bericht darüber wird nach erfolgtem Studium der Plenarsitzung des Gemeinderates vorgelegt werden. Dort wird man Gelegenheit zur eingehenden Kontrolle haben und zur sachlichen Behandlung der Angelegenheit, indem man den Bericht der Kommission entweder zur Kenntnis nimmt und die Gemeindeverwaltung entlastet, oder aber die offensichtlich erforderlichen Schritte zur Rückverweisung und neuerlicher Kontrolle unternimmt. Bedenkt wird dieser Vorgang geeignet sein, die finanzielle Situation des Jahres 1910 in ein klares Licht zu rücken.

Landtagsabgeordnungswahl in Istrien. Die zufolge Ableben des Landtagsabgeordneten Ing. Johann Venussi notwendig gewordene Ergänzungswahl eines Landtagsabgeordneten für die Wahlkreis des großen Grundbesitzes in Istrien ist auf den 8. März 1912 anberaumt. Eine etwaige engere Wahl findet am selben Tage statt. Wahlort ist die Stadt Parenzo. — Über das Statinden der Ergänzungswahlen in Pola, wo durch den Tod des Abgeordneten Karl Frank ein Mandat frei wurde, ist noch nichts Bestimmtes angeordnet worden.

Die Kompromißverhandlungen zur Flottmachung des Landtags. Sonntag, den 30. v. wurden bei der I. I. Statthalterei in Triest die Verhandlungen fortgesetzt, welche zur Flottmachung des Istriischen Landtags führen sollen. Es gelangten in fortgesetzter Debatte abermals die strittigen Angelegenheiten — sprachliche Gleichberechtigung im Landtag, wirtschaftliche und kulturelle Gleichstellung im Lande und Zweiteilung der Gemeinden — zur Erörterung. Bei einem Abkommen ist es auch diesmal nicht gekommen, doch wird es als eine Errungenschaft angesehen, daß auf beiden Seiten die Bereitwilligkeit vorherrscht, die Verhandlungen fortzusetzen. Die nächste Sitzung, die diesem Zwecke dienen soll, findet Donnerstag, den 4. Jänner statt.

Reiner Roman. Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans — "Das grüne Auto" von August W. i. b. I. Die interessante Spionagegeschichte handelt in Wien und in Venetien. Sie gehört zu den fesselndsten Erscheinungen der einschlägigen Literatur und wird allgemein Gefallen erregen.

Das überflüssige Geschenk für 1912. wäre es, wenn die Gemeinde nicht ihre Bauordnung ändern wollte, welche sie offenbar zur Herstellung der Gehsteige zwinge. Wie sehen in Pola von Jahr zu Jahr neue Straßen erscheinen, die den besten Eindruck machen — Wunder, wenn sie nicht daständen wie schleppte Damen mit — nackten Füßen: Ohne Gehsteig. Es ist unmöglich vor der Gemeinde, deren Mittel beschränkt sind, zu verlangen, daß sie überall dort, wo sich die Bauordnung regt, unverzüglich wenigstens die Herstellung von Gehsteigen veranlaßt, denn Pola möchte nach amerikanischem Muster und wie bestehen kein Geld. Vielleicht ließe es sich durchführen, daß man die Bauordnung entsprechend einrichte und darin die Bestimmung

aufnehme, es habe künftig ein jeder Hausbesitzer oder zum Mindesten der Besitzer jedes im Werden begriffenen Hauses dafür zu sorgen, daß ein der Länge des Gebäudes entsprechendes Stück Gehweg noch bestimmter Vorchrift gepflastert werde. Wer ein Haus bauen kann, dem wird die Ausgabe für den erderten Zweck nicht schwer fallen können. Eines ist klar: Wenn wir warten wollen, bis die Gemeinde mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für die Entwicklung der Gehwege in den neu entstandenen Straßen Sorge trägt, werden wir graue Haare bekommen.

Plakonzert auf dem Forum. Die Stadtkapelle veranstaltet heute vormittags auf dem Hauptplatz ein Konzert mit folgendem Programme: Manzini: 1. Glückliches Neujahr Marsch. 2. Donizetti: Sinfonie aus der Oper "Die Tochter des Regiments". 3.atal: Konzertpolka", das Cornetsols blaßt Herr Rudolf Seilla. 4. Volpi: "Frühling" Walzer. 5. Pughi: "Gymnase" 6. Verdi: Polpouri aus der Oper "Hernani". 7. Wagner: "Vorspiel", Marsch. Das Konzert beginnt um 1/12 Uhr.

Plötzlich irrsinnig geworden. Am 30. Dezember wurde der 62 Jahre alte Schmid Josef S., der in der Via Flavia wohnte, plötzlich irrsinnig. Herr Dr. Royal, der in diesem Falle intervenierte, ordnete, da Gefahr im Verzuge war, die sofortige Überführung ins Landesklinikum an. Bei diesem Zweck sollte der Rettungswagen requirierte werden. Dieser erschien nicht, weil angeblich der Auftrag bestand, ihn zum Transporte Kranken nicht zu benutzen. Ein Appell an das Landesklinikum blieb fruchtlos, so daß sich schließlich die Stadtpolizei ins Mittel legen mußte. Herr Bürgermeister Dr. Pareto wurde von der Angelegenheit verständigt und ordnete dann die sofortige Entsendung des Rettungswagens an. Auf solche Weise kam es, daß ein Kranker zwei Stunden auf den "Rettungswagen" — unter solchen Verhältnissen wirkte diese Bezeichnung lächerlich — warten mußte.

Brand. In der Leichenbestattungsanstalt Panajotti & Comp. in der Via Sergio 51 entstand am 30. Dezember v. J. um 4 Uhr nachmittags ein Brand, welcher alsbald von den Angestellten gelöscht wurde, so daß die an Ort und Stelle erschienene städtische Feuerwehr nicht in Aktion trat. Der Brand soll durch eine an einen Kasten gestellte gewogene Kerze entstanden sein. Der Schaden ist unbedeutend.

Diebstahl. Der in der Via Carrara 7 befindete und wohnhafte Karl Perovic erstattete die Anzeige, daß im ein gewisser Josef Kopac, 53 Jahre alt, aus Medved (Zwischenwässern), Bezirk Laibach, welcher durch einige Tage bei ihm wohnte, einen kompletten Anzug und eine silberne Taschenuhr, Gesamtwert 35 Kronen, entwendet habe und dann bei Befreiung des Arbeitsbuches durchgegangen sei.

Gefundenen. wurden mehrere Steuervolumpte auf den Namen Josef Tosselletti und ein Personett auf den Namen Josef Virz lautend. Abzuholen beim I. I. Fundamt.

Verhaftung wegen Bechpresserei. Der in Vicolo della Visca 24 wohnhafte Johann Willwoj, 25 Jahre alt, wurde am 30. v. Mts. im Gasthause Via Macinqua 1 über Ansicht eines Wirtes verhaftet, weil er eine dort kontrollierte Beche nicht bezahlen konnte.

Kinematograph Leipzig. Via Sergio Nr. 77. Programm für heute: 1. "Vald-Journal Nr. 174"; 2. "Die schöne Wiederkunft", japanisches Drama; 3. "Dondolino" geht in die Markthalle", komisch. — Morgen: Powers "Odysee", großartiges Werk, 1000 Meter langer Film.

N-599-D

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

1.

Doktor Leo Specht, i. l. Polizeikommissär des Wiener Sicherheitsbüros, warf einen letzten Blick in den hohen Spiegel.

Alles korrekt! Der Frack saß tapferlos, die Enden des braunen Schnurrbartes zeigten einen liebenswürdig-weichen Bug, und die steife Händekrümme glich einem Kürsch der Unschuld.

Auf in den Kampf, Torero...“ summte der Kommissär lächelnd vor sich hin, während seine blonde silberne Zigarettenstange, parfümierte sich etwas, schlüpfte in den Pelz und tanzte, die blühweissen Glaceés in der Hand aus dem Zimmer.

“Zum Sophiensaal!” befahl er dem Fahrer, der ihm vertraut-devot vor dem Tore begrüßte.

Gitterig und geräuschlos fuhrte der „Gummiradler“ durch die Lichtensteinstraße zum Ring zu.

Doktor Specht lehnte nachlässig in der Ecke und sah nachdenklich durch die Scheiben, an denen der Schnee in großen losen Flocken vorbeizogte.

Seine Gedanken beschäftigte, trotzdem er jetzt außer Dienst war, wieder die Spionageaffäre, die seit einer Woche die Öffentlichkeit in Spannung hielt.

Aus dem Schreibtisch eines hohen Generals waren nämlich wichtige Aktenstücke gestohlen worden, ohne daß man bisher auch nur die geringste Spur des Täters hätte finden können.

Auf ganz merkwürdige Art mußte der Dieb vorgegangen sein. Der General hatte bis in den Nachmittag hinein gearbeitet und die Papiere dann in die Schreibfischlade gesperrt. Zwei Stunden später rückten die ersten Gäste

an und füllten alle Räume mit Ausnahme des Arbeitszimmers. Als der General sich dann abends in sein Zimmer zurückzog, um weiterzuarbeiten, fehlten die Papiere. Sie mußten also in der Zeit entwendet worden sein, als das Haus mit Gästen überfüllt war. Die Liste der Eingeladenen zeigte aber fast durchwegs Offiziere und Persönlichkeiten, auf die nicht der geringste Verdacht fallen konnte.

Unwillig strich sich Dr. Specht über die Stirn.

Er wollte jetzt nicht solchen Gedanken nachhängen. Weg damit! Befand er sich doch auf dem Wege zum Sophiensaal, winkte ihm doch ein vielversprechender Abend!

Ein kleines duftendes Briefchen hatte ihn auf die Rebdoute bestellt. Gezeichnete konnte es nur eine Frau der guten, der besten Gesellschaft haben, daß verrieten ihm die steile, großbuchstabige Schrift, das erlesene Briefpapier, die eigenartige Ausdrucksweise und das diskrete Parfüm.

Ein merkwürdiges Erlebnis...

Vor acht Tagen erhielt er plötzlich einen Brief. Eine Dame, die sich Dolore nannte, fing plötzlich schriftlich zu plaudern. Warum? Weil sie sich langweile, schrieb sie, und weil sie gehört, daß er ein geistvoller Mann sei. Der Kommissär antwortete geschmeidelt und höflich, daß er eine mündliche Unterhaltung der schriftlichen vorziehe. Drei Briefe wurden gewechselt, denn die Unbekannte wollte von einer Zusammenkunft nichts wissen. Dann kam das heutige Bildet, daß ihm auf die Rebdoute einzuladen. Nun sollte er also die anonyme Briefschreiberin kennen lernen.

Wie sie wohl aussieht?

Bornehm zweifellos, mit jenem undefinierbaren Gehaben der Frau von Welt. Überlegen, ruhig, sicher, erfüllt von Schenkenheit, die bei aller Liebenswürdigkeit Schranken zieht. Ob sie wohl auch so anmutig spricht, wie sie schreibt? Ob sie — —

Der Wagen hielt vor dem Sophiensaal und das Aufreißen des Schlages schnitt dem Kommissär die Gedanken ab.

Vorsichtig, die neuen Lackuhren nicht zu beschädigen, huschte Dr. Specht über die kleinen Stufen des Trottoirs und begab sich in die Garderobe. Dem Agenten Huber der ihn ehrtwürdig grüßte, nickte er lächelnd zu, dann tauchte er in dem Menschen gewöhnt unter.

Um ihn herum wogten Masken. Das Fest war in vollem Gange.

„Ah, da wehrt eine andere Lust als im Bureau!“ Da raschelte Seide, da knisterten schwere Roben, da funkelten Edelsteine und hinter Larven lachten schöne Augen. Es surrte und summte und sicherte um ihn herum, freundliche Blicke flogen zu ihm, Scherzworte klangen an sein Ohr. Und bei der Estrade, da wartete wohl sie auf ihn — sie!

Mühsam bahnte sich der Kommissär einen Weg durch das schwirrende, lachende, fröhliche Gedränge zur Estrade, an deren Stufen er stehen blieb und erwartungsvoll um sich sah.

Er wollte eben nach der Uhr greifen, als er einen leichten Fächerhieb auf seinem Arm spürte.

„Brav, Doktor! Blümlich und verläßlich! Wie die Herren von der Polizei immer sind.“

Eine große, schön gewachsene Frau stand vor ihm, nicht vermuht in einen schweren, schwatzenden Domino. Große dunkle Augen blickten ihn aus den Löchern der Larve an.

Doktor Specht verneigte sich artig und fragte bloß: „Dolores?“

Die Maske nickte.

„Enttäuscht vielleicht?“

„O, gewiß nicht. Uebrigens sehe ich ja nicht viel von dir.“

Die Maske machte eine hochmütige Bewegung. Dann lachte sie leise auf: „Ah ja — ich vergaß — Maskenfreiheit... Also ‘Du’, komisch! Wir kennen uns gar nicht und sollen uns dingen.“

Das heißt, wandte der Doktor ein, ich kann dich nicht, dir muß ich doch bekannt sein. Nein. Ich sehe dich heute zum erstenmal.“

Ich weiß von dir nur, daß du bei der Polizei bist. Das hast du mir ja selbst geschrieben.“

Und ich weiß gar nicht, ich vermaute nur.“

Was denn?

„Das du keine bist, die ein Abenteuer suchst. Du dürtest eine Frau aus der Gesellschaft sein, hast sehr viel Geschmack, bist eine Ausländerin und wohnst in der inneren Stadt.“

Wiejo weißt du denn das alles?“

Aus deinen Briefen. Du gebrauchst Wendungen, die eine Wienerin nicht gebrauchen würde. Die Briefe waren alle in demselben Briefkasten, Ende der Maximilianstraße, ausgegeben. Dort in der Nähe wirst Du also wohnen. Und der persönliche Eindruck bestätigt die Schlüsse, die ich aus deiner Schrift, dem Parfüm, dem Papier und anderen Kleinigkeiten gezogen habe.“

Ihr seid gefährlich, ihr Herren von der Polizei, lachte der Domino leise auf. Ja jedem von euch steht ein kleiner Sherlock Holmes. Es muß furchtbar amüsant sein, so Detektiv in eigener Sache zu spielen. Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich nur mit der Enträtselung großer, geheimnisvoller Verbrechen beschäftigen. Das muß riesig spannend sein. Sag’, hast du jetzt auch bei der italienischen Sache zu tun?“

Was meinst du damit?“

Nun, diese Sache, von der jetzt alle Zeitungen voll sind.“

Ja, ich tu auch so ein bisschen mit, antwortete Doktor Specht leichthin.“

Wozu hätte er einer Fremden anvertrauen sollen, daß er seit einer Woche die ganze Untersuchung allein führte und Tag und Nacht sich darüber den Kopf zerbrach?“

Da könnt’ ich dir was Interessantes mitteilen. Aber nur, wenn du artig bist.“

(Fortsetzung folgt.)

Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
M. 1 Neujahr Chr. B. D. 2 Makarius M. 3 Genoveva D. 4 Titus B. F. 5 Telesphor. S. 6 Holl. 3 Könige	D. 1 Ignaz M. F. 2 Maria L. S. 3 Blasius	F. 1 Albinus S. 2 Simplicius S. 3 Rem. M. 4 Kasimir D. 5 Eusebius M. 6 Friedrich	M. 1 Hugo D. 2 Franz d. P. M. 3 Richard D. 4 Grind. F. 5 Karfreit. S. 6 Karname.	M. 1 Phil. u. J. D. 2 Athanas. F. 3 Erfind. S. 4 Florian	S. 1 Gratiana D. 2 Dreif. E. M. 3 Klodildis D. 4 Quirinus F. 5 Bonifacius D. 6 Freisleb.	M. 1 Theobald D. 2 Maria H. M. 3 Heliodor D. 4 Ulrich F. 5 Cyr. u. M. S. 6 Isaias Pr.	D. 1 Petri Kettenf. F. 2 Portiunk. S. 3 Stephan K.

September	Oktober	November	Dezember
S. 1 14 Agidius M. 2 Stephan K. D. 3 Seraphine M. 4 Rosalia D. 5 Laur., J. F. 6 Magnus S. 7 Regina	D. 1 Remigius M. 2 Leodegar D. 3 Kandid. F. 4 Franz Ser. S. 5 Placidus	F. 1 Alter Holl. S. 2 All. Seel. S. 3 23 Hubert M. 4 Karl Borr. D. 5 Emmerich M. 6 Leonhard D. 7 Engelbert F. 8 Gottfried S. 9 Theodor	S. 1 1 Adv. E. M. 2 Bibiana D. 3 Franz Xav. M. 4 Barbara D. 5 Sabbas Abt F. 6 Nikol. B. S. 7 Ambros

1912	1912	Jos. Krmotic	Polaer Tagblatt
Pola	Redaktion	Administration	p.f.

Telegraphischer Wetterbericht
der Hydrographischen Amtes der f. u. k. Kriegsmarine
vom 31. Dezember 1911.

Witterungsbericht:
Das Hochdruckgebiet hat an Intensität über
Zentraleuropa zugenommen, der SW ist von einer
ausgebreiteten südlichen Depression bedeckt.
In der Monarchie hält bis ganz bewölkt, stellen-
weise noch Schneefall meist kühler.
An der Küste größtenteils wollig, schwache NW-
Winde und Kalmen, wärmer. Die See ist im Mittag
im S getrübt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: heiter, mäßige Bora, kälter.

Banometerstand: 7 Uhr morgens 763.2
2 " nachm. 766.8
Temperatur um 7 " morgens + 8
" 2 " nachm. + 8.5
Regenzeit für Pola: 623 mm.
Temperatur des Seewassers um 9 Uhr vorm. : 12.5°
Ausgegeben um 2 Uhr 25 nachmittags

Allen werten Kunden und Bekannten ein **fröhliches Neujahr**

Karl Graffy, Fleischhauer
Lieferant des Marinekonsums.

Allen werten Kunden und Bekannten ein fröhliches I. österreichisches Herren- und Damen-Warenhaus „Old England“

Allen werten Gästen und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

K. Burget, Restaurant „zum Burget“
Pola-Veruda.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

G. Manzoni, Möbelhandlung und Tapizeriewerkstätte
Via Giacomo Caraccioli.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Giov. Pauletti, Eisenhandlung
Piazza Port' Auro 8.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Franz Frühauf
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Gold- und Email-
Geschirr-Niederlage, Pola, Via Canida 9.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Schuhwaren-Niederlage Fränkel.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Josef Drahosch, Schuhmacher
Via Sergia.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

B. Baumgartner.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Albin Andretto, Restaurateur
Via Abbazia.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Fausto Cella, Klaviermacher und Stimmer.

ALLEN WERTEN KUNDEN UND BEKANNTEN EIN
FRÖHLICHES NEUJAHRS

RUDOLF EXNER, Hofspediteur etc.



Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr!

Allen werten Gästen und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Stefan und Elise Gabrian
„Plisser Urquell“.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Café „Bratož“.

Die Direktion
des Kinematographen „Minerva“
wünscht dem P. T. Publikum ein
Fröhliches Neujahr!

Svim prijateljima i znancima
sretna nova godina

Obitelj Neme

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!

Giovanni Bernard
Via Sergia.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Rudolf Brüderer, Kaufmann
Via Veterani 49.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Leopold Oberdorfer, Fleischhauer
Markthalle 68.

Allen werten Kunden und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

Peter Baldini, Kürschner
Via Giulia 5.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein
Fröhliches Neujahr

M. Winkhofer, Port' Aura

den und Bekannten ein fröhliches Neujahr! : B. BUCH, Via Giulia.

JULIUS HAFFNER

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

p. f.

Via dell'Arsenale II.

Ein frohes Neujahr!

wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

K. Jorgo, I. Uhren- u. Goldwaren-Fabriksniederlage

Via Serbia.

Allen werten Gästen und Bekannten ein

FRÖHLICHES NEUJAHRI

Josef Slamic, Erste Bau- und Galanterie-Spenglerwerkstätte
Piazza Carli 3.

Confiserie

Servilio Clai

Dola

p. f.

Allen werten Gästen und Bekannten

Fröhliches Neujahr

Gregorio Vratovich, Café „Miramar“.

P. n. gostima i znancima

sretna nova godina!

Gregorio Vratovich, Café „Miramar“.

Regina Löbl

entbietet der k. u. k. Kriegsmarine, der löblichen Garnison sowie dem P. T. Publikum ihre ergebensten Glückwünsche zur Jahreswende.

Allen werten Kunden und Bekannten

ein

Fröhliches Neujahr

Matteo Dekleva, Bäckerei
Via Veterani.

Allen werten Kunden und Bekannten

ein

Fröhliches Neujahr

Anton Klement, Schneider
Piazza Foss.

Allen werten Kunden und Bekannten

ein

Fröhliches Neujahr

Giorgio Ruzzier, Schuhmacher
Via Campomarzio 15 und Via Giulia 5.

Allen werten Kunden und Bekannten

ein

Fröhliches Neujahr

Wilhelm Haramina, Schuhmacher
Via Veterani II.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein

Fröhliches Neujahr

Anton Blobner, Frühstücksniederlage
Via Veterani 15.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein

Fröhliches Neujahr

Karl Schipp, Hotel „Piccolo“
Via Kandier.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein

Fröhliches Neujahr

Restaurant Hirz
Via San Felicorpato.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein

Fröhliches Neujahr

A. Heim, Hotel „Central“
Via dell'Arsenale.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein

Fröhliches Neujahr

Donato Cozzio, Restaurant
Via Arsenale.

Allen werten Gästen und Bekannten
ein

Fröhliches Neujahr

Michele Zagoreo, Café „Specchio“

Erste Wiener Luxus-Bäckerei und Konditorei

Emil Gomisel.

p. f.

Via Serbia 55.

Lola Wagner

Frühstückstube

p. f.

Via Zaro, 14.

IGNAZIO STEINER

p. f.

POLA.

Die Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser

wünscht nur ihren werten Kunden ein

Fröhliches Neujahr!

Allen werten Besuchern und Freunden
ein

Fröhliches Neujahr

Kinematograph „Edison“.